

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 84 (2009)
Heft: 3

Vorwort: Das Land verteidigen
Autor: Forster, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

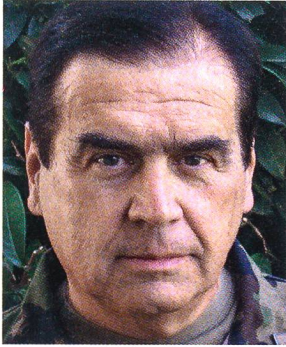
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Land verteidigen



Die Spatzen piffen es von den Dächern: Am 25. Februar 2009 wählt der Bundesrat den neuen Chef der Armee.

Aber was die Namen betraf: Was war da spekuliert worden! Namentlich die Zeitungen überboten sich mit Gerüchten und vermeintlichen Primers. Ein Blatt gab eine Woche vor der Wahl hoch offiziell den Namen des neuen Armeechefs bekannt – und fiel dann auf die Nase.

Wie dem auch sei: Der Bundesrat bewies an diesem reich befrachteten 25. Februar Augenmass und Weitsicht. Mit der Wahl von André Blattmann entschied er sich für Ruhe und Kontinuität – zwei Qualitäten, die der Armee nach den Turbulenzen der Jahre 2007 und 2008 gut tun.

Korpskommandant Blattmann verbindet strategisches Denken mit hoher sozialer Kompetenz. Wer ihn kennt, der weiss, dass er beharrlich den Ausgleich sucht. Wenn er aber entschieden hat, setzt er seinen Entschluss durch – stets angenehm im Umgang, aber fest in der Sache.

Als gelernter Betriebsökonom bringt er den Realismus mit, den ein Armeechef in schwieriger Zeit aufweisen muss. Und als langjähriger Instruktor der Fliegerabwehr, mehrfach bewährter Stabschef und Kommandant der Zentralschulen kennt er das Soldatenhandwerk von der Pike auf.

Vor allem aber übernahm Blattmann die Armee im Sommer 2008 auf einem historischen Tiefpunkt. Wohl leistete die Truppe unverändert tüchtige Arbeit, und die Armee erfüllte alle ihre Aufgaben zur vollen Zufriedenheit ihrer Auftraggeber. Aber Tag für Tag schlugen die Medien auf

die Armee ein – von «Chaos» war die Rede und vom «Freizeitverein». Beides war gegenüber Zehntausenden von Schweizerinnen und Schweizern, die ihren Dienst in guter Ordnung leisten, mehr als ungerecht – im Grunde eine Gemeinheit.

André Blattmann nahm das Steuer ruhig, überlegt, energisch zur Hand. Unspektakulär, aber nachhaltig führte er die Armee aus der Krise. Im Pferdesport spricht man von einem «Null-Fehler-Ritt» – das ist es, was Blattmann als Divisionär hinlegte, nicht mehr und nicht weniger.

Es geht wieder aufwärts mit der Armee. Die Rückbesinnung auf den Verteidigungsauftrag motiviert die jungen Kader und hilft ihr auch politisch, verlorenes Terrain zurückzugewinnen. Das Land zu verteidigen, das ist die *raison d'être* unserer Milizarmee. Verteidigung heisst in umfassendem Sinn Erhaltung der Souveränität und Freiheit der Schweizerischen Eidgenossenschaft.

Ins Bild fügt sich, dass sich der Bundesrat an eben diesem 25. Februar 2009 auch für «das Gewehr im Schrank» aussprach. Er hält an der Heimabgabe der persönlichen Waffe fest und fasst zwei, drei Verbesserungen ins Auge, die politischen Armeegegnern den Wind aus den Segeln nehmen könnten.

Hans-Ulrich Solenthaler, der unterlegene Bewerber für den Chef der Armee, wird den Entscheid des Bundesrates mit der ihm eigenen Gelassenheit tragen. Wie oft wünschte er als markanter Truppenkommandant beförderten Kadern «die nötige Portion Soldatenglück»!

Oft hatte er in seiner langen Laufbahn das Soldatenglück des Tüchtigen. Dies wird ihm helfen, den Entscheid der obersten politischen Behörde zu tragen – das um so mehr, als ihn mit André Blattmann aus den gemeinsamen Tagen im Feldarmee Korps 4 eine gute Kameradschaft verbindet.

Peter Forster, Chefredaktor